

Ist der Glienicker See noch zu retten?

Voller Spannung verfolgte ich im Fernsehen die Landung auf dem Mars mit der Rundumsicht auf den Krater, der ein ausgetrockneter See gewesen sein soll. Doch plötzlich sah ich im Geist den Groß Glienicker See vor mir, der immer mehr Wasser verliert und dessen Rückbildung wohl nicht mehr aufzuhalten ist. Seit meiner Kindheit fühle ich mich mit dem See eng verbunden und habe seinen Rückgang bewusst miterlebt.

Mein Vater Georg Kimmer war von 1936 bis 1942 Fischermeister auf dem Sacrower See und nach Kriegsende ab 1946 bis 1961 bei Familie Ludwig auf dem Glienicker See. Durch seine Erzählungen weiß ich von der traurigen Entwicklung, die der See erlebt hat.

Die beiden Seen sind entstanden durch eine Endmoräne, die einst beim Rückgang der Eiszeit gemeinsam mit der gesamten Havelseenlandschaft gebildet wurde. Sie waren immer Fließgewässer. Erst durch politische Maßnahmen wurde das verändert. Auf der Wanderkarte von 2007 ist der Verlauf noch eingezeichnet und deutlich zu erkennen: Südlich von Seeburg in den sogenannten Seeburger Fichten entspringt eine erste Quelle. Sie floss in südlicher Richtung durch das Fenn, gespeist von vielen neuen Quellen, durch Röhren unter Wegen und Straßen hindurch, am Ende durch den Gutspark in den Glienicker See. Jahrhunderte lang haben unsere Vorfahren diesen Wasserlauf gehegt und gepflegt. Oft mussten nach der Schneeschmelze die einzelnen Quellen wieder freigelegt werden. Damals wusste man, wie kostbar Wasser ist, denn Wasser ist Leben!

Die Bauern und Landwirte haben ihr Vieh dort getränkt, regelmäßig fand sich

das Wild zum Äsen ein. Hier konnte man Krebse und Fische fangen und im Gutspark hatte man einen wunderschönen Zierteich angelegt.

1949 wurden die zwei deutschen Staaten und der Berlin-Status gegründet. Mit der Technik ging es bergauf und die Menschen konnten sich etwas leisten. Auch in Groß Glienicke, wie in der gesamten DDR, wurden die Landwirte zu LPGs zusammengeschlossen.

Wenn zu Anfang sich auch viele drückten, am Ende mussten alle zustimmen. Es gab Landmaschinen, alle Felder wurden zusammengelegt, die Hecken dazwischen beseitigt und die Gräben zugeschüttet. Die Bauern gaben ihre anfängliche Skepsis auf



Uferpartie am Groß Glienicker See Winter 1999

Foto: Hanne Ritter

und waren froh über regelmäßige Arbeitszeiten und freie Sonntage. Mein Vater durfte seine Bedenken nicht einmal äußern, niemand brachte die Seeburger Felder mit dem See in Verbindung.

Ab 1952 wurden die Grenzen bis auf wenige Öffnungen, z. B. Heerstraße, geschlossen und Groß Glienicke war endgültig getrennt. Pfarrer Stinzing sorgte mit einiger Hilfe für den Bau der Schilfdachkapelle. Viele Pendler und die Menschen, die einen Westberliner Ausweis besaßen, mussten die DDR und Groß Glienicke endgültig verlassen. So auch mein Vater. Er nahm weite Umwege in Kauf, um zu seiner Arbeit oder zu Freunden und Verwandten zu kommen. Bis 1961 die Berliner Mauer auch um den Glienicker See errichtet wurde, heute nicht mehr vorstellbar. Die Häuser an der Grenze wurden einfach in den See geschüttet, nachdem ihre Bewohner zwangsumgesiedelt waren. Schon damals erlitt der See großen Schaden.

Durch eine geheime Tür in der Mauer musste Fischermeister Ebel vom Sakrower See, bewacht von Volkspolizei, mehrmals



*Wurzelgeflecht am Ufer des Groß Glienicker Sees 1999
Foto: Hanne Ritter*

im Osten Elektrofischen, was von dem Westberliner Zoll und auch von der Presse beobachtet wurde.

Auf Westberliner Seite ging der Badebetrieb ungestört weiter. Die Strände waren stets überfüllt, es gab ja keine Möglichkeit ins Umland auszuweichen.

Obwohl es noch ein paar schneereiche kalte Winter gab, machte sich der Klimawandel schon bemerkbar.

Familie Ludwig und ihr Mitarbeiter Günter Ritter bewirtschafteten den See immer weiter, doch der Wasserzufluss bleibt bis heute aus. Algen und andere Wasserpflanzen wachsen auf dem Grund und die einst sprudelnden Quellen sind versiegt. Zuflüsse in den See, z. B. vom Flugplatz oder von der Halbinsel, sind unterbunden und unsere Landschaft rund um den See wird immer mehr versiegelt. Jedoch, jetzt geht die Badesaison bald wieder los und wir alle lassen uns den Sommerspaß nicht nehmen auf und in unserem Glienicker See.



Uferpartie am Groß Glienicker See 1999 Foto: Hanne Ritter



Privatpraxis für Therapie & Training

Roman Mukherjea

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Triggerpunkt-Therapie
- Lymphdrainage
- Massage/Fango
- Elektro-/Ultraschalltherapie
- Eis-/Wärmetherapie
- Kinesio-Taping
- Galileo-Vibrationstraining
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Medizinisches Rückentraining
- Sportspezifisches Reha-Training
- Personal Training
- Rückenschule
- Sturzprophylaxe
- Osteoporose-Prävention
- Arthrosebehandlung

Flexible Termine nach Vereinbarung für Selbstzahler und Privatversicherte

Alt-Kladow 17 · 14089 Berlin · Tel. (030) 24 53 33 37 · www.prophysio-kladow.de



Neumann Immobilien



Haus verkaufen UND weiterhin Wohnen in Kladow?
Hausverkauf und Wohnungsanmietung durch uns
 - Alles aus einer Hand -

Kostenlose Beratung und Marktwerteinschätzung
Verkauf BONAVA-Häuser am Golfplatz

Kindlebenstraße 27 · 14089 Berlin

Mobil: 0152 - 310 66 173

Telefon: (030) 36 80 22 78



Inh. Dipl.- Ing. Barbara Neumann

E-Mail: info@neumann-immo.berlin

www.neumann-immo.berlin